

Lehrveranstaltung:	Kulturgüterschutz und Klimawandel: Neue Herausforderungen für die UNESCO
Dozentin:	Sylvia Maus, LL.M.
Zeit und Ort:	Montag, 4. DS (13.00-14.30 Uhr), WIL/C106
Beginn:	Montag, 2.4.12
Art:	Wahlpflichtveranstaltung, wöchentliches Seminar
Zielgruppe:	MA IB (GPOE, IO), BA IB 6. FS

Inhalt:

Die United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) hat seit ihrer Gründung im Jahr 1945 mit der Verhandlung und Verabschiedung wichtiger Instrumente wesentlich zur Herausbildung und Stärkung normativer Prinzipien beigetragen. Im Bereich des Kulturgüterschutzes sieht sich die UNESCO ständig wechselnden Herausforderungen gegenüber, nicht zuletzt solch umfassenden wie dem Klimawandel.

Das Seminar zielt darauf, die völkerrechtlichen Mechanismen zum Schutz von Kulturgütern und kulturellem Erbe unter dem besonderen Aspekt des Klimawandels – insbesondere anhand der einschlägigen Konventionen – näher zu untersuchen und deren Chancen und Grenzen aufzuzeigen. Dabei sollen auch Aspekte der institutionellen Kooperation verschiedener Akteure sowie Möglichkeiten zur Fortentwicklung des Rechts geprüft werden.

Parallel zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Kulturgüterschutz und Klimawandel sollen im Seminar wichtige Fertigkeiten des erfolgreichen wissenschaftlichen Arbeitens erarbeitet und vertieft werden. Dazu gehören unter anderem die Aspekte: vom „Thema“ zur „Fragestellung“, die logische Gliederung als Voraussetzung für eine gelungene Arbeit, das 1x1 des wissenschaftlichen Zitierens sowie die Kernelemente juristischer Arbeitsweise.

Themen:

1. Der Begriff des „Kulturgutes“/„kulturellen Erbes“ und sein völkerrechtlicher Schutz
2. Klimawandel als Herausforderung für das (Kultur-)Völkerrecht, insbesondere im Rahmen der UNESCO-Welterbekonvention
3. (Nicht-)Handeln auf dem Feld des Klimaschutzes im Spannungsfeld mit der Pflicht der Vertragsstaaten, Kulturerbe zu schützen
4. Kulturgüterschutz als Aufgabe der Staatengemeinschaft als Gesamtheit in Zeiten des Klimawandels
5. Bedrohung durch Klimawandel als Grund für die Einschreibung auf die Liste des gefährdeten Welterbes
6. Die Folgen des Klimawandels als Grund für die Streichung von der Welterbeliste

7. Notwendigkeit der Fortentwicklung der „Operational Guidelines“ angesichts der Bedrohung durch den Klimawandel
8. Klimawandel als Bedrohung für immaterielles Kulturerbe
9. Traditionelles Wissen und die Teilhabe indigener Völker als wirksames Mittel im Kampf gegen den Klimawandel
10. Der Menschenrechtsbasierte Ansatz als wirksamer Schutz vor den Folgen des Klimawandels und die Rolle der UNESCO
11. Möglichkeiten und Grenzen institutioneller Kooperation im Bereich Klimawandel zwischen UNESCO und anderen internationalen Akteuren
12. Die durch das Mandat der UNESCO gegebenen Grenzen völkerrechtlicher Normsetzung im Bereich Kulturgüterschutz und Klimawandel

Einzelne Themen können doppelt vergeben werden. Weitere Themen sind nach Absprache möglich. Die verbindliche Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Sonstige Hinweise:

Voraussetzung für die Teilnahme:

1. Aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen
2. Referat (20-30 Minuten) inklusive Literaturhinweise für die Seminarteilnehmer
3. Abgabe einer 15-seitigen Seminararbeit